117

Dem Ehrenvesten und Wohlgeachten
Herrn Andreas Dugjet/
Wohl-Fürnehmen Bürger und Handels-Mann in THORN/

Und

Der Viel-Ehr- und Tugendreichen Frauen
Barbara/ geb. Berethin/
Des Weiland Ehren-geachten
Herrn JEREMIAS WENTZELS/
Gewesenen Bürgers alhier / Hinterlassenen WITTIB/

Wüntschen

An Ihrem Hochzeitlichen Ehren-Tage von Hertzen Glük

Innen-Benannte.



In THORN/
drukkts Johannes Cöpselius/ des löbl Gym. Buchdr.



** *** *** ***

DEr Gierde heisser Trieb / mein Herr / ihn zu beehrē /
Und meiner Kastalis verwirtes Sinnen-spiel /
Die gäntzlich frey mus seyn / im fall sie sol vermehren
Lust und Ergötzligkeit / beklammen Hand und Kiel.
Ich denkke diß und das: bald sol die Macht der Liebe /
Bald Hymenäus / bald dz Lob der Nymphē-Schaar
Mein Text und Grundsatz seyn: bald / ob man recht verschiebe
Den erstē Hochzeit Tag aufs dreymahl zehnde Jahr.
Je mehr ich aber diß wil in die Falten richten /
Je grössre Hinderniß gibt seine Menge mir /
So / daß auf diesen Tag mein Denkkē Reimen / Tichten /
Wie sehr es mich verdreust / ist sonder Krafft und Zier
Doch weil die Schuldigkeit mir hefftig ligt in Ohren:
Schreib was es immer sey / ob gleich dein Schnatter-Klang
Nach den Gesetzen nicht der Tichter wird gebohren.
Komt endlich auffs Papier der kurtze

Nacht-Gesang,

Nacht-Gesang.

1.

JEtzo flieht der Sonnen Glantz/
Da Diktinna geht zum Tantz/
Vnd das Gold der Sternen
Strahlet euch von fernen.

2.

Hymenäus kom̃ heran
Zünde deine Fakkel an.
Liebes Paar zu Bette/
Schlaffet in die wette.

3.

Schlaffe Seladon fein warm
Bis das eine Sonn' in Arm
Vnd aus Thetis Seen
Wird die andre gehen.

4.

Barbilis/ der Frauen Zier/
Schlaffe bis Kunina dier
Bringet ihr Gerähte
Zu der Läger Stäte.

Kein

5.

Kein erschreklich Traum / kein Bild/
In die Larven eingehüllt/
Aus Cyclops Geschlechte/
Störe deine Nächte.

6.

Schlaffet friedlich/schlaffet gut/
Schlaffet inner GOttes Hut.
Schlaffet sanfft und süsse:
Gutte Nacht. Ich schliesse/

Dieweil so Zeit als raum mir nichtes mehr gestattet/
Ob zwar der Wille wil. Nim̃ unterdessen an
Du keusch-verliebtes Paar/durch Hand und Siñ vergattet/
Mit hulder gegen Gunst was dein beflissner kan.
Geneuß der Güttigkeit/so dir der Himmel schenkket/
Und breite deinen Stam̃ in vielen Enkkeln aus:
Steig über allen Neid: was Schaden bringt und kränkket/
Berühre weder dich/ noch dein geehrtes Hauß.

Rätzel.

Hoch werthes Nymphen Volk/ hier bring' ich eures gleichen/
Ein zartes Junfer Bild/ die Juno schikkt es her:
Ihr

Ihr artlich Mündchen darff nicht den Korallen weichen/
Schön ist ihr Angesicht: das Hälschen ohngefehr
So hoch als euer ist/ die Wangen roht und reine/
Die Achsel offte weiß/ hell ist ihr AugenLicht/
Vnd zierlich auch der Schritt/die beyden Füße kleine/
Wie Jungfern angehört: wie manche Liebes-Pflicht
Bekommen wir von ihr! man führet sie zum Tantzen
Nach dem ihr Kleid hinweg/der krieget sie beym Fus/
Vnd jener fast den Arm: bey Ritter Pontus Lantzen/
Sagt dieser/nein; nicht so; ich/ liebste HErren/muß
Mein Theil auch haben hier. Es dient zu meinen Dingen
Mir offt ihr Ober-Rok: die Stimme schallet klar/
Vnd dreymahl besser/als das süsse zauber singen
Der Leucosinerinn/so manchen in Gefahr
Des Lebens hat gebracht; ihr Rok benimt die Schmertzen/
Wenn unser müde Kopf/ begierig nach der Ruh/
Bald auff die Achsel fällt/bald wieder zu dem Hertzen.
Wolan gepreiste Schaar/ ich bitte/rahte zu.

Gerhard Thomas/ von
Thorn aus Preussen.

Ein

Ein Lands-Knecht / wann er wil / sich vor dem Feinde schützen /
Muß er in weitem Feld / in Noht und Hitze schwitzen:
Schaut sein Verhängniß an getrost und unverwand /
Und lauft dem Tode selbst behertzet in die Hand.
Sich üben an der Noht / belustigen am Schmertzen /
Stets schweben in Gefahr / mit strengem Ernste schertzen /
Ist sein gebräuchlichs Thun. Wenn Er den Feind erlegt /
Und nun mit allem Ruhm die Lorbeer-Krohne trägt /
Denkt Er nicht an das Leyd / das er vor muste tragen /
Besonders lässt ihm nur den Nahmens Ruhm behagen.
Drum heisst er Freuden-Thön' außblasen in die Welt /
Auf daß auch solcher Preiß werd' andern fürgestellt.
Wie sollt ihr / wehrter Freund / Euch jetzo nicht erfreuen /
In dem Ihr das schon habt / waß jener noch muß scheuen /
Wañ er was an dem Feind / durch Schläge / Feuer / Noht /
Durch Marter vieler Angst und Schmertzens-vollen Tod
Verüben will? Ihr habt ja dieses schon erstritten /
Mit wenig süsser Wort / und tugendhafften Sitten.
Hier find't ihr eure Lust / nehmt keines Feindes wahr /
Seidt inner Rast und Ruh / und ausser der Gefahr /
Hört nicht dz Feldgeschrey noch Blitzen der Mußkweten /
Den jauchzenden Gesang / der Stürmenden Trompeten /
Noch Pauken so der Mars in seinem Erfer braucht /
Wenn es in offner Schlacht von frischẽ Pulver-Raucht:
Sieh t

Sieht nicht / wenn um das Zelt Carthaunen kreutzweiß
knallen /
Wenn hier / bald da / bald dort / durch außgefüllte Ballen.
Gehn gantze Troppen weg / wenn dieser wird durch-
rannt /
Und jener Hercules muß beissen in den Sand.
Jetzt darf Er in der Angst nicht augenbliklich schweben /
Kan weit von falscher Lust / mit seiner Freundin leben.
Nun komme liebe Braut / umfange deinen Mann /
Er nimmet dich / O Lieb / zu allen Fällen an.
Seht / seht / wie jetzo schon ihm zu den treuen Händen
Das liebe Tugendbild den wehrten Schatz verpfänden /
Die Hertzens-wenderin mit Venus güldnem Sohn.
Daß ist der süssen Lieb' ihr allerbester Lohn.
Nun seelig ist der / dem der Höchst' es läst gedeyen /
Wie wehrter Brätigam Euch / dems so gelükt im freyen /
Daß er so eine nim̃t und freyet eine Braut /
Die eintzig und allein auff Ehr' und Tugend schaut.
Die Höfligkeit ist aus den Augen ihr zu lesen /
Der fleiß der Häußligkeit bezieret all' ihr Wesen /
Doch deme muß alhier der wahre Demuht-Schein /
Womit sie ist begabt / noch vorgezogen sein.
Nun so gebrauchet Euch der guten Zeit und Stunden /
Und heilet freundlich zu die zarten liebes-Wunden /
Weil GOtt es gönnet Euch. Ich ruffe / Glük' dazu!
Und wünsch / Er lebe stets in Glükk' und stoltzer Ruh.
Der

Der Höchste GOtt woll' Euch des grossen Nestors Leben/
Des Crösus Gold und Gut in Eurem Wunsche geben.
Zu leben Beyde wohl / zu leben lange Zeit
In lauter Glükk' und Heyl / in lauter Fröligkeit.

Dieses setzet dem Hn. Bräutigam zu
Ehren glükwünschend

Johannes Czimmermann /
Thor. Boruss.

